

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 17

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

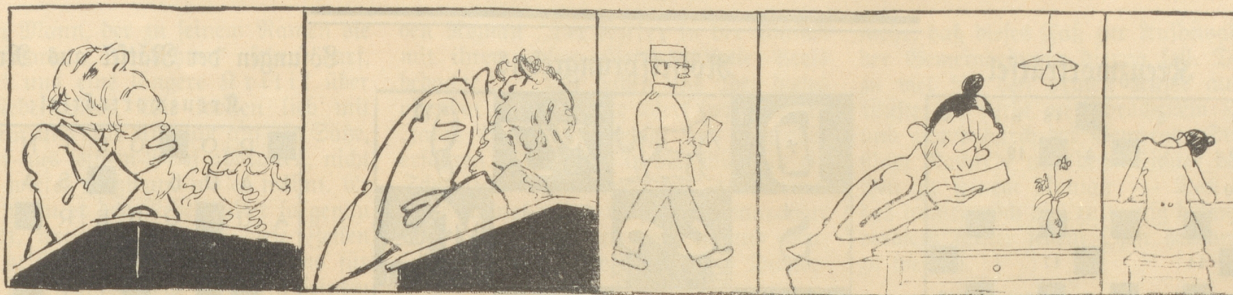
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Kettenbrief oder: Die Dummen werden nie alle!

Theo Glinz

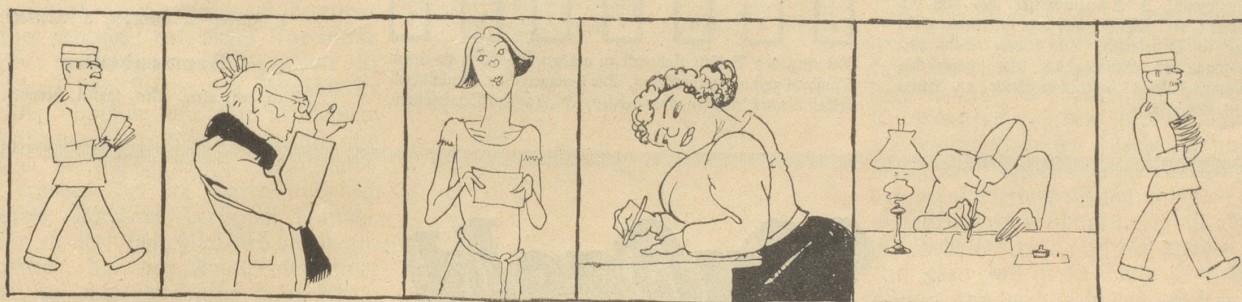


Die Einnahmen unserer Post sind viel zu gering. Nun fällt einem Tages der Herr Obersuperpostdirektor, wie dem abzuwehren wäre und kommt dabei auf folgende originelle Idee, die zwar nicht mehr neu ist, aber das tut nichts zur Sache.

Er sitzt hin und schreibt folgenden Brief: „Schreiben Sie diesen Brief 9 Mal ab und senden Sie ihn innerhalb 3 Tagen an 9 andere Personen. Zerreißen Sie diese Kette, welche von einem Eskimogeneral begonnen wurde, nicht, es würde Ihnen Unglück bringen. Andernfalls aber wird Sie am neunten Tag ein großes Glück überraschen.“

Geschrieben, getan. Der Briefträger bringt am ersten Tag diesen Brief zu

Fräulein Gulatia Zuckerstengel, die dem Herrn Obersuperpostdirektor bekannt ist als die geeignete, abergläubische Person. Diese setzt sich sofort hin, schreibt ihn 9 Mal ab. Am dritten Tag sind es also 9 Briefe — — — — —



welche der Postbote verträgt u. a. an

Herrn Glägli, welcher ihn liest, sich denkt: „Unglück ihm — ist so eine Sache — Glück ihm — man kann nie wissen“ — und ihn abschreibt

an Fräulein Käthe Lammfromm, welche seufzt: „Ach, wenn am neunten Tage einer käme und mich mitnähme — welches Glück — und ihn abschreibt

an Frau Maria Speck geb. Schwarte, welche lachelt und überlegt: „Wenn mein reicher Erbknecht in Amerika am neunten Tage sterben würde? — Du armer Dösel! Aber man kann nie wissen“ und ihn abschreibt.

Auch die sechs andern sitzen hin und schreiben ihn ab. $9 \times 9 = 81$.

Und diese 81 Briefe werden am 6. Tage vertragen.



So geht es weiter. Das ganze Land ist von einem Schreibfieber befallen, sodaß in Bälde sämtliches Papier ausverkauft ist. Denn — am 9. Tage sind es 9×81 Briefe = 729 Stück.

Am 12. Tage sind es 6,561 Briefe

„ 15. „ „ 59,049 „

„ 18. „ „ 531,441 „

Die Post arbeitet fieberhaft, verzehnfacht ihr Personal, denn am 21. Tage sind es 4,782,969 Briefe, am 24. Tage sind es sogar 43,046,721.

Die Post verhundertsacht ihr Personal, sämtliche Hotels werden beschlagnahmt und als Postfilialen eingerichtet. Doch Fräulein Käthe Lammfromm wartet umsonst auf ihr Glück.

Am 27. Tage sind es 387,420,489 Briefe. Sämtliche Automobile werden für den Postdienst beschlagnahmt, denn am 30. Tage sind es 3,486,784,401 Briefe.

Der Herr Obersuperpostdirektor schmunzelt zufrieden, denn der eine Brief hat der Post, den Brief zu 20 Rp. Porto gerechnet, in einem Monat eine Einnahme von total 3,922,632,451 Briefen Franken 784,526,490.20 gebracht.

„Post“scriptum: Tatsächlich hat der Brief also doch jemand Glück gebracht.

C. SCHLOTTERBECK, ZÜRICH, 118 Kanzleistr.-Feldstr., Tram No. 8

Vertrauenshaus der Automobil-Branche!

Garage Tag und Nacht geöffnet. Billiges BENZIN, 1a Qualität. 150

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1925 Nr. 17